

Mit Vollgas

zum neuen Regierungsbunker?



Beim „Tag der offenen Bunkertür“
am 6. November in Alzey werden
spannende Aspekte des neuen
Zivilschutzgesetzes aufgegriffen.

Die Bundesregierung hat sich per Gesetz am 24. August 2016 ein Ausweichsitzkonzept verordnet. Doch von wo, wie und durch wen soll das Land in Krisenfällen weiterregiert werden? Wie wird die aktuelle Bedrohungslage im Detail beschrieben?

Und welche Vorkehrungen sind durch die Bundesländer zu treffen? Selten war der jährlich einmal stattfindende „Tag der offenen Bunkertür“ im ehemaligen Regierungsbunker Rheinland-Pfalz so aktuell, wie 2016. Am Sonntag, 6. November, gibt es in Alzey Antworten.

Bisher ist es ein gut gehütetes Staatsgeheimnis: Über die Evakuierung des Bundeskanzleramtes in einen vorbereiteten Ausweichsitz im Umfeld von Berlin gibt es keinerlei Informationen. Welche Ministerien sonst noch Ausweichsitze betreiben und wo diese liegen – Schweigen. Die Bundesregierung zeigt sich bei diesem Thema ausgesprochen zugeknöpft. Doch schon 2012 wurde bei Recherchen der „Bunker-Dokumentationsstätten“ im Bundesarchiv (Freiburg) ein Geheimdossier entdeckt, das wertvolle Hinweise lieferte. Was dann folgte und warum Merkmals geheimnisumwitterter Ausweichsitz bisher in keiner Zeitung, keinem Fernsehbeitrag oder im Internet „enttarnt“ wurde, ist ebenfalls Thema.

Besucher werden im Rahmen von Führungen zwischen 10 und 18 Uhr auch ein Stück aktuelle Krisenplanung des Landes Rheinland-Pfalz kennenlernen. Denn ungewollt sind Inhalte des neuen Zivilschutzgesetzes längst im ehemaligen Regierungsbunker umgesetzt, so ein millionenfacher Jodtablettenvorrat für Unfälle in Atomkraftwerken.

Immer am ersten Novembersonntag öffnet sich der ehemalige Regierungsbunker Rheinland-Pfalz als Museum. Unter

der Sporthalle des Aufbau-Gymnasiums in Alzey 1979 für Kriegs- und Krisenfälle eingerichtet, wurde das Staatsgeheimnis bis 1992 betrieben. Nach Ende des Ost-West-Konfliktes wurde das ungewöhnliche Bauwerk verlassen und geschlossen. Seit einigen Jahren steht es für Führungen offen.

Einzigartig in Deutschland: Dann werden am Originalschauplatz historische Aspekte des Kalten Krieges aufgegriffen und auf das aktuelle Zeitgeschehen adaptiert. 2015 stand die Flüchtlingsbewegung und ihre Lenkung im Mittelpunkt – allerdings ging es um die Deutschen auf der Flucht vor einem dritten Weltkrieg Richtung Westen (1962). 2016 ist das neue Zivilschutzgesetz Schwerpunktthema, bei dem es um weit mehr geht als nur 10 Liter Mineralwasser und ein paar Suppendosen im Keller.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten zum „Tag der offenen Bunkertür“ im Ausweichsitz Rheinland-Pfalz (Aufbau-Gymnasium, Ernst-Ludwig-Str. 49-51, 55232 Alzey):

www.bunker-alzey.de

(30. September 2016)

Dienstwagen von Ministerpräsidentin Malu Dreyer vor dem Ausweichsitz Rheinland-Pfalz. Warum der Bunker heute noch eine Rolle in Krisenfällen spielt, wird am 6. November am Originalschauplatz beantwortet.